Modellregion
für nachhaltige
Entwicklung

UNESCO-Geopark Vulkaneifel und die Globale Nachhaltigkeits-agenda

Deutsche
UNESCO-Kommission

Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

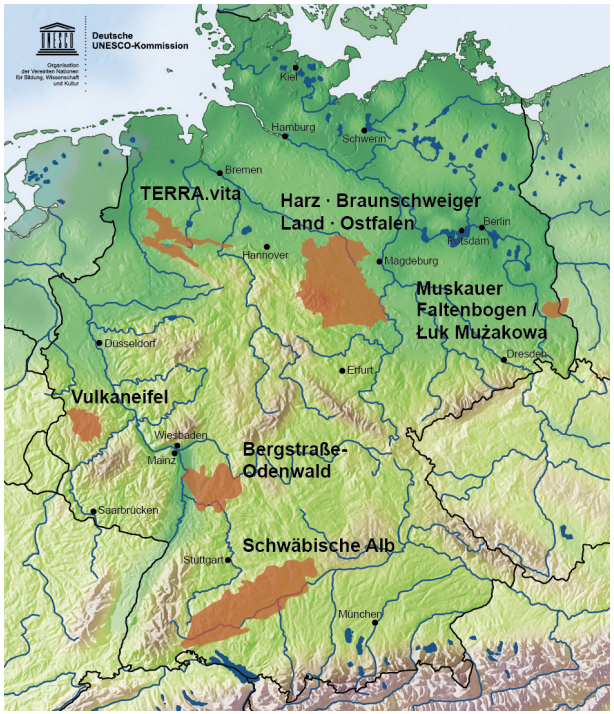
Seit November 2015 gibt es eine neue Kategorie von UNESCO-Stätten: die UNESCO Global Geoparks. Neben dem Welterbe und den Biosphärenreservaten sind die Geoparks heute die dritte Kategorie von Stätten, die durch die UNESCO ausgezeichnet werden.

UNESCO-Geoparks sind Gebiete mit geologischen Stätten und Landschaften von internationaler geowissenschaftlicher Bedeutung. Diesen Wert machen die UNESCO-Geoparks durch ein ganzheitliches Konzept von Bildung, Schutz und nachhaltiger Entwicklung erlebbar, für Bevölkerung wie für Besucherinnen und Besucher. UNESCO-Geoparks fördern Identifikation mit der Region, Tourismus und regionale Wertschöpfung. Sie machen Herausforderungen des globalen Wandels in der Region zum Thema – immer unter Rückbezug auf das besondere geologische Erbe in Verbindung mit dem jeweiligen Kultur- und Naturerbe.

UNESCO-Geoparks in Deutschland

Derzeit gibt es 127 UNESCO-Geoparks in 35 Ländern, sechs davon in Deutschland:

- Bergstraße-Odenwald
- Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen
- Muskauer Faltenbogen / Łuk Mużakowa (deutsch-polnisch)
- Schwäbische Alb
- TERRA.vita
- Vulkaneifel



UNESCO-Geopark Vulkaneifel

Bundesland: Rheinland-Pfalz
Fläche: etwa 1.250 km²

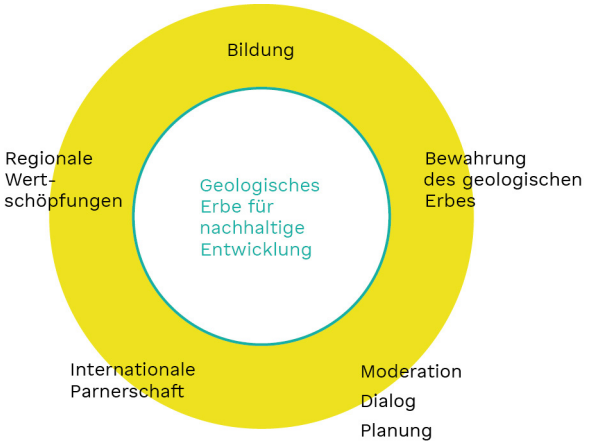
Die Vulkaneifel fasziniert

Die Vulkaneifel ist bekannt für ihre Maare, durch vulkanische Wasserdampf-explosionen geschaffene Krater. Der Mundartbegriff „Maar“ stammt aus der Region des Geoparks und ist heute die in fast allen Sprachen weltweit übliche Bezeichnung für diese Art von Vulkanen. In einem Gebiet von etwa 30 mal 55 Kilometer finden sich rund 350 große und kleine Eruptionszentren. Die meisten sind Schlacken-kegel mit und ohne Lava-strom. 75 sind aber Maarvulkane, von denen heute zwölf noch einen Maarsee enthalten – die „Augen der Eifel“.

Zuletzt brach vor 10.900 Jahren das Ulmener Maar aus, Deutschlands jüngster Vulkan. Die Erde unter der Vulkaneifel ist immer noch in Bewegung – derzeit hat der Vulkanismus aber eine Ruhepause eingelegt.

Darüber hinaus bietet die Vulkaneifel auch Fossilien von Weltrang, wie das Eckfelder Urpferdchen, die älteste bisher bekannte Honigbiene oder die fossilen Riffwelten der Gerolsteiner Dolomiten. Fünf Geo-Infozentren, zahlreiche Wanderwege und Fahrradtouren erläutern und führen den Besucher zu mehr als 200 gekennzeichneten geologisch bedeutsamen Punkten.

UNESCO-Geoparks – Qualitätssiegel mit Anforderungen



Das UNESCO-Welterbe und die UNESCO-Biosphären-reservate sind seit Jahren weltweit renommierte Auszeichnungen mit hoher Bekanntheit in der breiten Öffentlichkeit und bei Touristen. Geoparks als dritte Kategorie von UNESCO-Stätten stehen mit den etablierten UNESCO-Auszeichnungen auf einer Stufe. Der Titel stellt sie vor anspruchs-volle Erwartungen, die die UNESCO, aber auch die Menschen vor Ort und Besucherinnen und Besucher an eine solche Auszeichnung stellen.

UNESCO-Geoparks sollen wichtige Beiträge zu den Zielen der UNESCO und der Vereinten Nationen leisten – zur internationalen Verständigung, zu Frieden und nachhaltiger Entwicklung. UNESCO-Geoparks machen ihr geologisches und landschaft-liches Erbe nicht nur erlebbar, sondern nutzen es für Prozesse zugunsten nachhaltiger Entwicklung der Region.

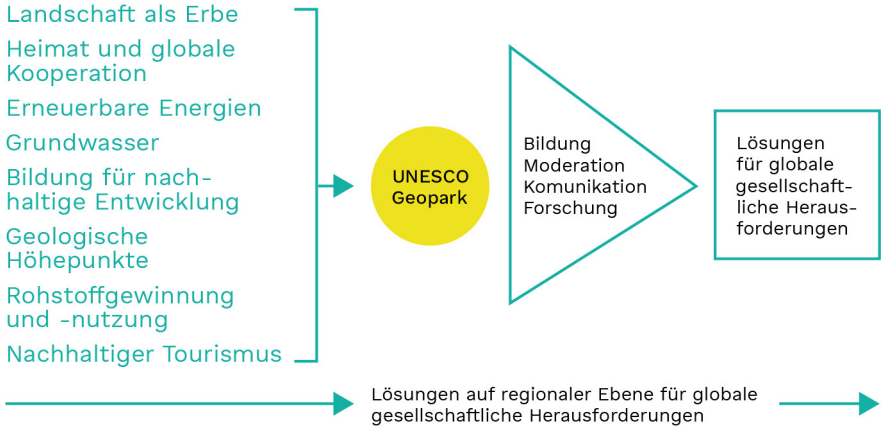
Dazu entwickeln die Geopark-Teams ein ganzheit-liches Konzept gemeinsam mit allen Akteuren vor Ort – den politischen Entscheidungsträgern, der Wirtschaft und den Umweltverbänden sowie allen Bürgerinnen und Bürgern. Dabei antworten sie auf die Voraussetzungen, Chancen und Heraus-forderungen ihrer jeweiligen Region.

Regionale Lösungen für globale Herausforderungen

Die Strategien von UNESCO-Geoparks behandeln lokal relevante Fragen wie die gemeinsame Gestaltung nachhaltiger Zukunftsoptionen für die Landschaft der Region und die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus vor Ort.

Die Geopark-Regionen greifen diese Fragen auf und übersetzen sie zum Beispiel in ihre Bildungsarbeit, die Wissen und Kompetenzen vermittelt. Sie informieren die Bevölkerung und Besucherinnen und Besucher über das Erbe der Region und schaffen Bewusstsein für größere Zusammenhänge und Prozesse. Sie unterstützen problemorientierte Forschung und arbeiten dabei mit Hochschulen, außeruniversitären Forschungsinstituten, Museen und UNESCO-Projektschulen.

Zugleich bearbeiten Geoparks nicht nur regionale Fragestellungen, sondern auch globale gesellschaftliche Herausforderungen, wie die Endlichkeit natürlicher (v.a. geologischer) Ressourcen und den Klimawandel. Dabei sind Geoparks hervorragend positioniert für viele dringliche Nachhaltigkeitsthemen. Eingebettet in Netzwerke von der lokalen bis zur internationalen Ebene bilden sie eine wichtige Schnittstelle und ermöglichen eine umfassende Auseinandersetzung mit Fragen einer nachhaltigen Zukunft.



UNESCO-Geopark Vulkaneifel

Modellregion für nachhaltige Entwicklung

Internationale Modellregionen

Die UNESCO-Geoparks sollen zu international beispielgebenden und global sichtbaren Modellregionen für nachhaltige Entwicklung werden – die vor allem für die jeweilige Region und die Bevölkerung einen echten Mehrwert stiften. UNESCO-Geoparks sind Regionen, die Touristen gerne besuchen und in denen man gute Arbeit findet. Es sind Regionen, in denen die Menschen heute – und morgen – gut leben.

Seit April 2016 unterstützt ein vom Auswärtigen Amt eingerichtetes Nationalkomitee die UNESCO-Geoparks in Deutschland dabei. Es bietet Beratung an, wie die Geoparks dem hohen Qualitätsanspruch der UNESCO-Auszeichnung Rechnung tragen können. Die UNESCO und das Nationalkomitee steigern die Erwartungen an UNESCO-Geoparks mit den Jahren – so wird eine stetige qualitative Weiterentwicklung möglich.

Die Arbeit des Nationalkomitees findet eine wertvolle Ergänzung und Unterstützung durch die Zusammenarbeit der deutschen UNESCO-Geoparks, die in regelmäßigen Beratungen untereinander im „Forum Deutscher UNESCO Global Geoparks“ überregional stattfindet.

Die Nachhaltigkeitsagenda – Umsetzung in Deutschland

Im September 2015 hat die Weltgemeinschaft globale Ziele für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die bis 2030 erreicht werden sollen: die Agenda 2030.

Ihre 17 Ziele haben einen beispiellosen Anspruch: weltweit Armut und Hunger beseitigen, hochwertige Bildung für alle zugänglich machen, Klimaschutz und Frieden fördern sowie globale Ungleichheit abbauen. Diese Globale Nachhaltigkeitsagenda ist historisch einmalig: ihre ehrgeizigen Ziele gelten für alle Staaten und sollen die ökonomischen, ökologischen und sozialen Interessen heutiger und zukünftiger Generationen langfristig in Einklang bringen – durch konkrete Maßnahmen, deren Erfolg fortlaufend überwacht wird.

Die Globale Nachhaltigkeitsagenda 2030 ist Leitbild für die Politik in Deutschland. Die im Januar 2017 verabschiedete neue deutsche Nachhaltigkeits-Strategie ist nur ein Beispiel. Auf allen Ebenen entwickeln Bund, Länder und Kommunen Konzepte für die Agenda 2030. Auch die politischen Parteien haben in ihren Grundsatzprogrammen zentrale Elemente der Globalen Nachhaltigkeitsagenda verankert.

UNESCO-Geopark Vulkaneifel

Modellregion für nachhaltige Entwicklung

Agenda 2030 – Referenzrahmen für UNESCO-Geoparks

UNESCO-Geopark Vulkaneifel

UNESCO-Geoparks fördern das Bewusstsein für die wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen unseres sich dynamisch wandelnden Planeten. Die Globale Nachhaltigkeitsagenda 2030 ist der zentrale Referenzrahmen. Sie umfasst alle globalen Herausforderungen und alle Politikfelder – von Wirtschaft über gesellschaftliche Entwicklung und Bildung hin zu Naturschutz. Nur mit sektorübergreifender Politik und integrativen Antworten kann es gelingen, die großen Herausforderungen unserer Zeit zu meistern.

Daher ist es wichtig, die Agenda 2030 in die lokalen Gegebenheiten von Geoparks zu übersetzen: Welche Schwerpunktthemen sind vor Ort kurzfristig und langfristig wichtig? Wie kann der Geopark Zukunftsoptionen aufzeigen? Welche bereits laufenden Projekte lassen sich mit konkreten Zielen der Agenda 2030 verknüpfen?

Die UNESCO-Geoparks leisten mit ihren Beiträgen zur Globalen Nachhaltigkeitsagenda 2030 immer auch wichtige Beiträge auf kommunaler und Landesebene.

Modellregion für nachhaltige Entwicklung

Die deutschen UNESCO-Geoparks beschäftigen sich bereits seit 2016 mit der Agenda 2030. Im November 2016 berieten sie gemeinsam mit Expertinnen und Experten, der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Auswärtigen Amt über ihre Strategie. Gemeinsam haben sie eine Reihe von Zielen der Agenda 2030 als besonders zentral für die Arbeit der UNESCO-Geoparks in Deutschland identifiziert. Beinahe alle spielen bereits eine Rolle in der Arbeit der UNESCO-Geoparks.

Wichtigste Ziele der Agenda 2030 für UNESCO-Geoparks in Deutschland

Agenda 2030 – Gute Beispiele aus dem UNESCO-Geopark Vulkaneifel

SDG 4 Bildung für nachhaltige Entwicklung

In 8 Monaten zum Junior Ranger: Viele Veranstaltungen und Exkursionen rund um die Themen Flora / Fauna und Geologie und auch ein Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs bereiten die Jugendlichen auf ihren Einsatz im UNESCO-Geopark Vulkaneifel vor. Als Multiplikatoren und Ansprechpartner für die Schulen stehen sie für den Schutz von Natur und Landschaft ein.

SDG 13 Klimaschutz und Anpassung

Am 30. März 2017 fiel der Startschuss für das EU-Projekt LIFE-IP ZENAPA: In acht Jahren stellen sich elf Partner aus acht Bundesländern – darunter der UNESCO-Geopark Vulkaneifel – und auch aus Luxemburg der Herausforderung, die Energiewende in Einklang mit den verschiedensten Anforderungen aus Klima-, Natur- und Artenschutz zu bringen.

SDG 17 Internationale Partnerschaft und Wissenstransfer

Die Maare von Huguanyan und die der Vulkaneifel sind das verbindende Thema – daher liegt es nahe, dass der UNESCO-Geopark Vulkaneifel sich mit dem im Süden von China gelegenen UNESCO-Geopark Leiqiong austauscht. Die Partnerschaft besteht schon seit fast 20 Jahren und wurde noch einmal in 2016 fortgeschrieben.

Agenda 2030 – Gute Beispiele aus anderen deutschen UNESCO-Geoparks

UNESCO-Geopark Schwäbische Alb

In der Ausstellung „Erlebniswelt Grundwasser“ im Wasserwerk Langenau können sich Besucherinnen und Besucher umfassend über das wichtigste Lebensmittel – das Trinkwasser – informieren. Die Ausstellung ist eine Infostelle des UNESCO-Geoparks und gibt einen vertieften Einblick in den Zusammenhang der Themen Wasser und Geologie. Geplant sind gemeinsame Aktionen zum Weltwassertag der UNESCO.

UNESCO-Geopark Bergstraße-Odenwald

Die Imkerei Glückshonig produziert in Kooperation mit dem UNESCO-Geopark hochwertigen Honig ausschließlich in der Region. Ihre Bienenvölker hat sie an den Informations-Einrichtungen des UNESCO-Geoparks platziert. Als Beitrag zur Nachhaltigkeit erhält der UNESCO-Geopark vom Imker für jedes Glas Blütenhonig 10 Cent und pflanzt dafür wieder Bäume und bienenfreundliche Blumen.

UNESCO-Geopark Muskauer Faltenbogen / Łuk Mużakowa

Ein gut ausgebautes, (über-)regionales Radwegenetz wurde geschaffen, das Besucherinnen und Besucher zu grenzüberschreitenden Ausflügen einlädt. Besondere Highlights: Die Thementouren „Glas“, „Geologie“, „Altbergbau“ und „Jerischker Endmoräne“ erschließen die Faltenbogenlandschaft informativ und detailreich durch zahlreiche Informationstafeln.

Zusammenfassung

UNESCO-Geoparks fördern das Bewusstsein für die wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen unseres Planeten. Die Globale Nachhaltigkeitsagenda 2030 der UNO ist der Referenzrahmen. Sie fordert auf zu sektorübergreifenden, integrativen Antworten.

UNESCO-Geoparks behandeln lokal relevante Fragen wie den demographischen Wandel und die Wirtschaftsentwicklung. Zusätzlich beschäftigen sie sich mit globalen Fragen, zu deren Lösung der Geopark beitragen kann. Beispiele sind die Endlichkeit geologischer Ressourcen und der Klimawandel.

Die UNESCO-Geoparks übersetzen die Agenda 2030 in die lokalen Gegebenheiten vor Ort und leisten gleichzeitig Beiträge zur Globalen Nachhaltigkeitsagenda 2030 und zur kommunalen und Landespolitik.

Impressum

Herausgeber im Jahr 2017

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
Colmantstraße 15
53115 Bonn

© Deutsche UNESCO-Kommission 2017

Weiterführende Informationen

Kriterien und Verfahren:
www.unesco.de/geoparks

Sustainable Development Goals:
https://sustainabledevelopment.un.org

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie:
www.bundesregierung.de

Kontakt

Beratungsstelle UNESCO-Geoparks
der Deutschen UNESCO-Kommission
Telefon: +49 228 688 444-31/-32
geoparks@unesco.de
www.unesco.de/geoparks

UNESCO Global Geopark Vulkaneifel
Telefon: +49 6592 933 202
geopark@vulkaneifel.de
www.geopark-vulkaneifel.de

Copyright

Die Texte dieser Publikation sind unter der Creative Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht-kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC-BY-NC-SA 4.0) lizenziert.
https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de.
Die Fotos sind von der Lizenz ausgenommen.

Bild- und Abbildungsnachweis

S. 1 Maare
© Natur- und Geopark Vulkaneifel

S. 2 © DUK – Eigene Darstellung

S. 3 Arensberg Vulkan bei Hillesheim © Archiv Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH

S. 4 Vulkanerlebnispark Mosenberg bei Bettenfeld © Archiv Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH

S. 5 © DUK – Eigene Darstellung

S. 6 © DUK – Eigene Darstellung

S. 7 Einhornhöhle © Gesellschaft Unicornu fossile

S. 9 CC BY-SA 3.0, UN, bearbeitet von DUK

S. 10 Ankum © Natur- und Geopark TERRA.vita

S. 11/12/13 CC BY-SA 3.0, UN, bearbeitet von DUK

gefördert durch

Auswärtiges Amt

www.unesco.de/geoparks